

Ingrid Scheibblauer

L.

im offenen raum meiner
seele wachsen silberpappeln
auf geblaeuter erde
seit dein mund mich
sprach.

totenvoegel liegen bei den
holztoren, die hebe ich auf
und lege sie in gruenes
gezweig.

das schalentier sehe ich
auf einem weißen rosenblatt,
welches ich an warmen
sommertagen ihm gepflueckt;

die nacht in
perlmutter zu tauchen.



Der Glückskeks

Auch ein Mauerblümchen
kann eine Bombe sein. CE.

Diese Nummer wird gesponsert von:



ViSPR und Redaktion
KSP! Kölner Schule für kreative Prozesse
Kathrin Kiss-Elder
Niehler Kirchweg 63 D-50733 Köln
Auflage: 1000
Erscheinen: Monatlich zum Ersten.
Mitarbeit externer Künstler erwünscht.

**Schwerpunkt der nächsten Nummer:
Spiel**

**Die Juli-Ausgabe ist als internationale
Ausgabe konzipiert. Informieren Sie sich
über unsere Webseite!**

Alle Inhalte des Faltblatts sind urheber-
rechtlich geschützt und dürfen in jeglicher
Form nur mit ausdrücklicher Zustimmung
der Rechteinhaber verwendet werden.

Monatsblatt No. 12

Mai 2013 / kostenlos

Lyrik in Köln

Schwerpunkt

Liebe

Das Faltblatt offeriert seinen Lesern neue
Lyrik aus Köln und außerhalb. Sie liefert
ihren Lesern einen kurzen Genuss, und
Künstlern eine Plattform.



Das Faltblatt wird veröffentlicht von

KSP!

Kölner Schule für kreative Prozesse



www.ksp-online.de

Cor Haverland

Merkwürdig, in welcher Tiefe
du schweigen kannst. Und so beginnt mein Lied:
In deinem Schweigen
beginne leise ich zu singen:



Wo du
ganz bist
und nie
dich selbst versagst
wo du dich gibst
erscheinst du heller als der hellste Stern
in meinem Herz, doch wenn die Nacht
dich schluckt, und du so fern
von mir dich birgst, verschwindet selbst deine
/Erinnerung
als wärst du nie mit mir des Nachts
in größter Nähe Haut an Haut gelegen.
Wie oft lag ich des Nachts und sehnte mich nach
/dir
als du noch bei mir lagst: Schon trugen deine
/Züge
den Hauch der Ferne eingegraben, schon
war es fast, als wüsstest du
kaum meinen Namen mehr:
So rasch warst du in deiner Welt verschwunden.

Ich weiß, du liebst mich,
doch was wiegt die Liebe, wenn sie sich nicht teilt?

Ein Heer
von meinen Freundefunken lädt ich gern zu dir an
deine Seite ein
bräuche im Nu die Stummheit deiner Seele auf
zöge das schwere Laken deiner Lasten dir
von deinem Leib
und endlich
wärest du bereit:

Bei mir zu sein, oder auch fern zu bleiben.

Und so besinn ich mich
versuche, was ich tragen kann, zu tragen
versuche mich dir weiter zuzuneigen
und deiner Starrheit Leben ins Gesicht zu malen.

Und meine Farben
fließen stets zurück in mein Gesicht
und nie mehr
bin ich, wenn ich am Morgen neu mich finde,
die die ich war.
Und so, aus dieser Kraft heraus, beschließe ich
stets nur noch reich statt arm zu sein
und statt mich knochendürr zu hungern,
Nahrung mir an reichem Tisch zu suchen.
Noch bin ich dein.

Was immer auch aus deiner Starrheit kommt:
Mein Leben soll mich wärmen,
was immer auch aus deinem Schweigen kommt:
Mich solli's nicht härmen.
Ich will dich weiter wollen, ohne nachts an meiner
/Inbrunst zu ersticken:
Ich will dich weiter, glücklich, mir erringen oder
/doch zumindest:

Über uns singen.
Was immer uns sonst bleibt: Dies Lied soll bleiben.

Erik Kromat

dir

jeden tod den ich erlebe
widme ich dir, mensch.

jedes blatt das ich zeichne
schenke ich her. dir,

und jedem der mir begegnet.
bin so nahe, mensch,

wie es nur geht. an jedem
weg, jeder zeit.

und jenen schmerz nehme ich

von dir. versuche in deine
welt zu sehen, gehe mit

dir ein stueck, bleibe an
deiner seite, ungefragt.

wo stehst du, wohin dein
blick, mensch. lebend

sich dein geschenk, jeden
tag, erneut, vor dir entfaltet.

